

Personalnotizen.

— J. G. Beer erhielt für sein Sr. k. k. Apost. Majestät überreichtes Werk: „Praktische Studien aus der Familie der Orchideen“ die goldene Gelehrtenmedaille.

— Walter, Obergärtner zu Kunersdorf, starb am 15. Jänner d. J. im 83 Jahre seines Alters.

— August Petermann, physikalischer Geograph der Königin von England, wurde von der Universität Göttingen zum Doctor der Philosophie und vom Herzog von Gotha zum Professor ernannt.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In der allgem. Versammlung der k. k. Gesellschaft der Aerzte für den Monat Jänner sprach Dr. Albini über den Nahrungswerth der Früchte von *Castanea vesca*. Er zeigte, wie in und ausser Europa in vielen Gegenden diese Frucht durch einen beträchtlichen Theil des Jahres beinahe das ausschliessliche Nahrungsmittel der Bewohner bildet (z. B. in dem österreichischen Kaiserstaate am Lago maggiore, am L. di Como etc.) und wie das körperliche Wohlbefinden letzterer hierbei gedeihe. Er setzte die von ihm befolgte Methode der Analyse auseinander und zählte die Ergebnisse derselben auf, aus welchen wir den beträchtlichen Gehalt an Proteïnsubstanzen hervorheben.

— In einer Sitzung der k. k. Akademie der Wissenschaften am 1. Februar übersandte Prof. Hlasiwetz in Innsbruck eine Abhandlung „über die chemischen Bestandtheile der Wurzel der „*Ononis spinosa*“, deren Aufnahme in die Sitzungsberichte bestimmt wurde. Der Verfasser zeigt in dieser Arbeit, dass die Wurzel der *Ononis spinosa* zwei krystallisirbare Stoffe enthält, von denen der eine, das Ononin, in die Reihe der gepaarten Kohlehydrate, der andere in die der wachsartigen Verbindungen gehört und Onocerin genannt wurde. Das Ononin wird durch Fällen des wässrigen Decocts der Wurzel mit Bleizucker, Behandeln des Filtrats mit Schwefelwasserstoff und Auskochen des gefällten Schwefelbleis mit Alkohol erhalten und erscheint in farblosen prismatischen Krystallen. Es ist als eine dreifach gepaarte Verbindung zu betrachten, die zunächst verwandt ist mit dem Populin; auch in einiger Hinsicht mit der Amygdalin-Säure verglichen werden kann. Mit Barytwassr gekocht, zerfällt das Ononin in einen neuen Körper, das Onospin und in Ameisensäure. Das Onospin ist leicht krystallisirbar und lässt sich durch Behandeln mit verdünnten Mineralsäuren leicht in einen indifferenten Stoff, das Ononetin und in Zucker spalten. Das Ononetin ist in Wasser unlöslich und wird durch Umkrystallisiren aus Alkohol gereinigt; es ist dann farblos, und ausgezeichnet durch eine prächtige rothe Reaction mit Schwefelsäure und Braunstein und eine dunkel violett-rothe Färbung mit Eisenchlorid. Die genannten drei Körper stehen an der Grenze der sogenannten indifferenten Substanzen und der schwächsten Säuren. Anders erfolgt die Zersetzung des Ononins,

wenn man es von vornherein mit verdünnten Säuren behandelt. Unter diesen Umständen wird der eine Bestandtheil, das Onospin, sogleich in Zucker und Ononetin zersetzt. Das Ononetin aber wird nicht als solches frei, sondern bleibt mit Ameisensäure verbunden, als ein vierter Körper, den man seiner Zusammensetzung nach Formonetin nennen kann. Er ist gleichfalls weiss, krystallisirt und sehr kleine Mengen davon geben mit Schwefelsäure und Braunstein eine sehr schön violette Färbung. Der zweite wachsartige Bestandtheil der *Ononis spinosa*, das Onacerin, enthält auf ein Aequivalent Sauerstoff 12 Kohlenstoff und 10 Wasserstoff; durch Behandeln mit wasserfreier Phosphorsäure lässt sich ihm Wasserstoff und Sauerstoff entziehen, und es hinterbleibt ein Kohlenwasserstoff. Chlor ersetzt in dem Körper ein Aequivalent Wasserstoff. Ausser diesen beschriebenen Verbindungen enthält die untersuchte Wurzel noch Citronensäure, Zucker und einen amorphen Körper, auf dessen Aehnlichkeit mit dem Süssholzzucker schon früher aufmerksam gemacht wurde, und den man als Ononid beschrieben hatte. Die nähere Untersuchung hat jedoch ergeben, dass demselben wahrscheinlich Glycyrrhizin zu Grunde liegt, und dass er wohl nur als das Product anfangender Oxydation dieses Süssstoffes betrachtet werden kann.

Literatur.

— „*Iconum botanicarum index locupletissimus*“. Die Abbildungen sichtbar blühender Pflanzen und Farnkräuter aus der botanischen und Gartenliteratur des XVIII. und XIX. Jahrhunderts in alphabetischer Folge zusammengestellt von Dr. G. A. Pritzel. Berlin 1854. Verlag von Friedrich Nicolai. Lexic. Form. Erste Hälfte. Spalten 608. (Pr. 3½ Rthlr.)

Den Werth guter Originalabbildungen einer Pflanze nachzuweisen bedarf es nicht, der Botaniker, der Gärtner, der Blumenliebhaber und viele Andere sind nur zu oft darauf angewiesen nach Abbildungen dieser oder jener Pflanze suchen zu müssen. Mag es ihnen immerhin oft gelingen das Bild der fraglichen Pflanze in irgend einem botanischen Kupferwerke, mit dem sie eben vertrauter sind, bald zu finden, so wird es doch auch häufig geschehen, dass sie wegen mancher Pflanze viele Bände werden durchblättern müssen, um zu deren Abbildung erst nach langem Suchen oder vielleicht auch gar nicht zu gelangen. Diesem Uebelstande abzuhelpfen, hat Dr. Pritzel auf die dankbarste Weise unternommen und in einem Werke, dem oben bezeichneten, mit bewunderungswürdigem Sammelfleisse alle jene sichtbarblühenden Pflanzen und Farn verzeichnet, von denen sich in irgend einem Werke eine werthvolle Abbildung, ob in vollständiger Habitusansicht, ob fragmentarisch als Darstellung blosser Analysen von Blüthen oder Fruchtheilen, vorfindet. Zur Grundlage dieses Verzeichnisses bestimmte Dr. Pritzel die alphabetische Anordnung, welche Methode bei ähnlichen Werken des leichten Nachsuchens wegen gewiss auch die zweckmässigste sein dürfte. Bei der Anführung der Pflanzen sind jene Namen vom Autor beibehalten worden,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 69-70](#)